

13. I. 1918

in dem vollen Wortlaut allgemein zugänglich werden.

Wiener Angelegenheiten.

Das Wiener Verkehrsproblem.

Zur Frage der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn.

Von Hofrat Professor Karl Hochenegg, Mitglied des Herrenhauses.

Schon während der letzten Jahre vor dem Kriege hat die Bautätigkeit in Wien dem Bedarf an Neubauten keineswegs entsprochen, so daß sich eine von Jahr zu Jahr ansteigende, schon damals sehr nachteilig empfundene Wohnungsnot einstellte.

Da brach der Krieg aus und brachte die häuflche Entwicklung Wiens vollends ins Stoden.

Die vorher empfundene Wohnungsnot verminderte sich wohl vorübergehend, da viele Einberufene sowohl Werkstätte als Geschäftslokale, zum Teil auch die Wohnung aufgaben oder einschränkten und dadurch viele Mietobjekte frei wurden, bald waren aber auch diese wieder besetzt, denn ein Strom von Flüchtlingen überschwemmte Wien, zahlreiche Gebäude wurden für Kriegs- und Uebergangswirtschaft herangezogen, und der natürliche Zuwachs der städtischen Bevölkerung mußte Unterkunft finden. So entwickelte sich neuerdings eine Wohnungsnot, und zwar in solchem Maße, wie sie noch nie empfunden wurde.

Welche Verhältnisse werden nun eintreten, wenn endlich der Frieden geschlossen und die Mobilisierung eingeleitet ist? Galtlose derzeit im Felde stehende Wiener Geschäfts- und Gewerbetreibende, die ihren Betrieb bei Einrückung eingeleitet oder gänzlich aufgelaßen haben, werden nun wieder aufstehen, andre mittlerweile herangetragene junge Männer daran gehen wollen, ihren Lebenserwerb zu beginnen. Die Mergen werden aber für Sorgen anstößigen können, da es an Unter- karntsmöglichkeit fehlt. Gernmüthig noch schlechter wird es mit den Wohnungs- und Geschäftsraumem stehen; die Not an solchen wird so empfindlich werden, daß jeder Mlieter fürchten muß, von irgend- einem der vielen Unterkunftsjuden über- boten und beim nächsten Stündigungsstermin entweder unverschämtermaßen gefeigert oder genüßigt zu werden. Ein Meer von Vermittlern wird die Daus- heren überkaufen und nur wenige der letzteren werden eine Liegenschaft zurückerufen oder unangenehm läßen. Niemand, der nicht im eigenen Hause wohnt, wird seine Wohnung zu einem

Das wäre höchst unvorteilhaft, denn die für die Stadtbahn geeigneten Betriebsmittel wären für andre Zwecke nur minder tauglich, und für dasselbe Geld, das diese kosten würden, könnte schon ein ganz ansehnlicher Zell der erforderlich elektrischen Leistung beschafft werden. Ist die Verbindungsbahn, die während des Krieges durch Erbauung einer um Mitten herumführenden Umfahrungenbahn vom Latenbergtelch befreit wurde und die somit fernerehin fast ausschließlich für den Spektationsoverkehr zur Verfügung stehen wird, und überhaupt keine Betriebsmittel vor- handen, sie müßten daher zur Gänze neu beschafft werden. Aus diesen und noch vielen andern Umständen ist es geboten, auf den genannten Sätzen den Dampftrieb nicht wieder aufs neue aus- zugehen, sondern schon jetzt an die Ein- führung des elektrischen Betriebes zu denken und ihn so bald als irgend möglich zur Durchführung zu bringen.

(Ein Schlußwort folgt.)